

236,5000	Wasser.
1,2500	Eiweissstoff.
0,5000	Chlorophil.
1,5000	Gummistoff mit schwefelsaurer Kalk- erde.
3,2000	Schleimzucker.
3,1304	salpetersaures Kali,
0,6195	salzsaures Kali,
3,3001	Verlust.
<hr/>	
250,0000	

So weit Herr Meier. Die Vergleichung beider Säfte giebt die nämlichen Bestandtheile in dem des Stammes als der Blätter, aber der Saft des Stammes ist wässriger und enthält von jeglichen der festen Bestandtheile weniger als der der Blätter, mit Ausnahme der Salze, von welchen der Saft des Stammes eine ungleich grössere Menge enthält. Der Saft der Blätter zeigt seine grössere Ausbildung also dadurch, dass er an allen eigentlich organischen Bestandtheilen reicher ist, während sich die Stoffe, welche er mit dem unorganischen Naturreiche theilt (die Salze) im Stamme in grösserer Menge finden. Zu bedauern ist, dass es Hrn. Meier nicht gelang, die Natur des flüchtigen Stoffes, von welchem der Gurkengeruch abhängt, zu erforschen.

II. Correspondenz.

* „Die erste Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte hat in diesem Jahre in Leipzig wirklich statt gefunden, und ich kann Ihnen folgendes darüber mittheilen. Die meisten schienen

freilich durch das vorjährige Mißverständniß abgeschreckt, es für besser gehalten zu haben, abzuwarten, ob diesmal etwas aus der Sache werde oder nicht, allein es war gut daß nicht alle so skrupulös gewesen waren, sonst wäre Niemand gekommen. Eine gute Sache muß immer einen Anfang machen, und wenn auch dieser klein ist, so ist er doch fähig einen großen Baume als Stamm zu dienen. So hatten wenigstens die ankommenden gedacht. Sie wünschten vorzüglich zu wissen, wer herkommen würde, und ich nenne Ihnen so gut, ich kann, ihre Namen. Am 17. Septb. begrüßten uns schon unsere lieben Landsleute, die Herren Professoren Carus und Reichenbach, welche zusammen von Dresden kamen. Denselben Tag langte ein Deputirter von der Frankfurter und der Wetterauer naturforschenden Gesellschaft, der Hr. Premierlieutenant v. Heyden, und Abends der sehnlich erwartete Hr. Hofrath Oken von Basel an. Die Beamten der hiesigen naturforschenden Gesellschaft beschloßen, sich den 18. um 10 Uhr in ihrem Lokale zu versammeln, und boten zugleich den Fremden dieses Lokale zur Benutzung für ihre Zusammenkünfte an. Hier fanden sich noch zwei neu angekommene, nämlich der Hr. geheime Medicinalrath Dr. Formey und Hr. Hofrath Dr. Schulz beide von Berlin. Die Gesellschaft mochte etwa aus 16 Personen bestehen. Hr. Hofrath Oken sprach über den Zweck der Versammlung, und setzte diesen vorzüglich in folgende Punkte: 1) sollte den Naturforschern und Aerzten Deutsch-

lands hierdurch ein angenehmes Mittel an die Hand gegeben werden, sich gegenseitig kennen und schätzen zu lernen, als Folge hievon wäre auch eine humanere gegenseitige Beurtheilung ihrer Schriften zu erwarten. 2) Sollten alle bisher bestehende Gesellschaften ihre Schriften vereinigen, und der Leopoldina anschließen, was auch der Hr. Präsident derselben gewünscht, und zu befördern versprochen habe. 3) Sollte die künftige Vereinigung der Naturforscher und Aerzte durch Herausgabe einer Encyclopädie der Naturwissenschaften und der Arzneikunde ein Denkmal deutscher Gelehrsamkeit stiften.

Die Vereinigung sollte nicht als geschlossene Gesellschaft zu betrachten seyn, was weder für ihren Zweck nöthig, noch bei dem herrschenden Zeitgeiste wohlgethan seyn möchte. Jeder deutscher Gelehrte, welcher schon als werthvoller Schriftsteller für irgend ein Fach der Medicin oder Naturkunde bekannt, oder zu beweisen im Stande wäre, daß er an Bearbeitung der Encyclopädie Theil nehmen könne, sollte als Mitglied angesehen werden. Die Versammlungen sollten jährlich an einen andern Ort verlegt werden, um auch denen Gelegenheit zu geben, andre kennen zu lernen, welche durch Verhältnisse vom Reisen abgehalten würden. Der Ort der nächsten Versammlung sollte allemal ein Jahr vorher bestimmt, und zugleich ein Geschäftsträger und ein Secretär aus den daselbst einheimischen Naturforschern erwählt werden. Für dießmal übernahmen diese Aemter die

Hrn. Prof. Schwägrichen und Kunze; für Halle im nächsten Jahre, wurden die Hrn. Prof. Sprengel und Schweigger gewählt. Bei verschiedenen Ausdehnungen der genannten Punkte, und bei Ueberlegungen und Einwürfen über ihre Ausführung wurde es 1 Uhr, und die Versammlung löste sich, um sich bald wieder zu vereinigen. Diefs geschah schon um 3 Uhr in dem Rudolphischen Garten, in einer sehr angenehmen Lage der Vorstadt, wo man sich freundlich unterhielt und Caffee trank. Von da aus, wo sich wieder einige dazu gefunden hatten, wurde ein Spaziergang in den prächtigen Reichenbachischen Garten unternommen, wo leider der Herbst nur sehen liefs, was zu sehen gewesen war. Der liebevolle Besitzer war unglücklicherweise nicht anwesend. Das Abendessen wurde in einem Hotel der Stadt gemeinschaftlich genossen, und aufser einem geschätzten österreichischen Naturforscher traf noch Hr. Medicinalrath Froriep von Weimar, zu Erhöhung der allgemeinen Freude daselbst ein, auch nahmen ausser den Beamten noch mehrere Mitglieder der Leipziger naturforschenden Gesellschaft Antheil. Am 19. Sept. wurde um 10 Uhr wieder Versammlung wie gestern gehalten, und über dieselben Gegenstände gesprochen. Mittags speisten mehrere Anwesende zusammen, und um 5 Uhr waren alle zu einer Versammlung der naturforschenden Gesellschaft eingeladen. Diese Versammlung war sehr zahlreich und es konnten wohl 100 Personen beisammen seyn. Die Freude wurde auf das höchste gestimmt, als

sich der ehrwürdige Hr. Obermedicinalrath Braunenbach unter ihnen zeigte. Hr. Prof. Schwägerichen gab in einer kurzen Rede den Zweck der Versammlung an, und machte den Anwesenden bekannt, daß ein paar fremde Mitglieder Vorträge halten würden. Hr. Prof. Carnus sprach über die Aussichten, welche sich für die Naturwissenschaften eröffneten, und über den Weg, den man bei wahrer Naturforschung einzuschlagen habe. Derselbe zeigte dann vorzüglich gelungene, von dem Zeichner Hrn. Dietze in Leipzig, welcher ihn auf seiner Reise nach Italien begleitet hatte, auf der Reise nach dem Leben gefertigte Abbildungen von Sepien vor, und sprach über den Farbenwechsel dieser in dieser Hinsicht noch wenig bekannten Thiere. Nachher hielt Hr. Prof. Reichenbach einen Vortrag über das Wesen der natürlichen Systematik im Allgemeinen, und über das natürliche System des Gewächsreichs insbesondere. Nachdem er gezeigt hatte, daß alle sogenannte natürliche Systeme künstliche gewesen, und daß Niemand Andeutungen zu wahren natürlichen Systemen im Pflanzenreiche gegeben hätte als Schweigger, Fries, Nees v. Esenbeck, Hornschuch und Oken, so legte er einen Plan vor, auf welchem das ganze Pflanzenreich nach seinen Organen zerfällt, und in der Entwicklung von der niedrigsten bis zur höchsten Stufe verfolgt war. Hr. Dr. Thienemann legte Abbildungen von Thieren, besonders von Seehundarten vor, welche er in Island beobachtet hatte. Hr. Prof. Gilbert gab Nach-

richt von neuen chemischen und physikalischen Entdeckungen. Hr. Medicinalrath Froriep legte Probebogen seines naturhistorischen Wörterbuchs, und Abbildungen, welche für die Erkenntniß mehrerer Krankheiten bestimmt waren, vor; er erklärte auch ein krankhaftes Gypspräparat, welches die Altenburgische naturforschende Gesellschaft, nebst einem verbindlichen Schreiben eingesendet hatte. Hr. Prof. Schwägrichen zeigte Wilbrands und Ritgens Gemälde der organischen Natur vor, und damit schloß sich die Sitzung. Zum Abendessen versammelte man sich heute sehr zahlreich; ein von einem Mitgliede der Gesellschaft auf die Feier des Tags verfertigtes Tischlied erhöhet die Fröhlichkeit, mit welcher man bis in die Nacht beisammen blieb. Am 20. Sept. verließ der Hr. Obermedicinalrath Blumenbach, die Hrn. Prof. Carus und Reichenbach, und der österreichische Naturforscher, welcher zufällig dazu gekommen war, die Stadt wieder, um nach Dresden zu reisen. Um 10 Uhr wurde wieder eine Versammlung gehalten, und aus allem Verhandelten ein Auszug für den Druck gemacht, um abwesende künftige Theilnehmer von der Sache in Kenntniß zu setzen. Auch heute Abends genossen noch mehrere die Freude des Beisammenseyns, und einige verweilten noch mehrere Tage in unsrer Stadt, welche sie nunmehr gewiß sämmtlich mit der Ueberzeugung verlassen haben, daß ein so günstig begonnenes Unternehmen den besten Fortgang verdiene, und daß es, da so vorsichtig aller Partheigeist entfernt wird, da kei-

ner das Recht erhält, über den andern zu urtheilen, da überhaupt keine Beamten (außer dem Geschäftsträger und Secretär, welche unentbehrlich sind,) kein Eigenthum an Casa, Bibliothek, Sammlungen u. dgl. existiren, keine Stadt und kein Land vorgezogen werden soll, — wachsen wird mit jedem Jahre, so wie alles Gute zu wachsen verdient.“ —

Leipzig den 24. September 1822.

III. Anzeigen.

1. Wegen Kotzebue's Reisen.

* Wir machen die Leser dieser Zeitschrift und vorzüglich diejenigen welche sich mit der Vertheilung der Pflanzenformen über den Erdboden beschäftigen, so wie diejenigen, welche auf die eigenthümliche Ansicht der Vegetation in den verschiedenen Ländern und Climates ihr Augenmerk richten, auf den dritten Theil von Kotzebue's Reise um die Welt aufmerksam, in welchen der Dr. von Chamisso seine auf dieser Reise gesammelten, in jeder Hinsicht höchst schätzbaren, Bemerkungen und Ansichten niedergelegt hat. Er handelt darin im Allgemeinen über die Vegetation der verschiedenen Länder, welche er besuchte, namentlich von: Teneriffa (l. c. p. 8.), Brasilien (p. 9.), Chili (p. 13.), Californien (p. 18.), den Inseln des großen Ocean im Allgemeinen (p. 33. seq.), den Philippinen (p. 70.), den Marianen besonders Guaham (p. 77. seq.), der Inselkette Radack (p. 107. et seq.), den Karolinen (p. 123. seq.), der Romanzoff Insel (p. 133.), den Sandwich Inseln, (p. 144. seq.), Unalaska, Kamt-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische
Zeitung](#)

Jahr/Year: 1822

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Correspondenz 616-622](#)